

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Inseratenspreis für die viergespaltene Corpus-Seite oder deren Raum 15 Pf.

Halle'sches Tageblatt.

Beilagegeschloß 9 Mark

Inserate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, größere dagegen zwei Tage vorerbeten.

Inserate befördern sämtliche Annoncen-Bureau.

Achtzigster Jahrgang.
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Nr. 208.

Sonnabend, den 6. September.

1879.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67, R. Penne, Reizigerstraße 77, L. Dannenberg, Herrenstraße 7, E. Trog, Landwehrstraße 6.

Montag, den 8. September cr.
keine Sitzung
der Stadtverordneten-Versammlung.
Der Vorsitz der Stadtverordneten-Versammlung.
Sieding.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 4. September. Sr. Maj. Schiff „Mabusa“, 9 Geschütze, Kommandant Korvetten-Kapitän „Mathias“, ankerte am 24. August cr. auf Riebe Finsal (Madeto), — Sr. Maj. Schiff „Nymbe“, 9 Geschütze, Kommandant Korvetten-Kapitän Sattig, ist am 2. September cr. von Darmstadt nach Kiel in See gegangen.
Danzig, 4. September. Heute Vormittag fand der Stapellauf der auf der hiesigen Werft erbauten ehernen Korvette statt. Der Chef der Admiralität, General v. Stojk, welcher gestern die Werft inspiziert hatte, taufte das Schiff auf den Namen „Gneisenau“.

Köln, 4. September. Die Direction der Köln-Mindener Eisenbahn-Gesellschaft hat die außerordentliche Generalversammlung zur Beratung und Beschlußfassung über den Vertrag betreffend die Ueberlassung der Verwaltung und des Betriebes, sowie betreffend die demnachstige Eigentumsübertragung des gesamten Unternehmens an den Staat auf den 10. October cr. festgesetzt.
Stockholm, 4. September. Nach aus Yokohama vom 16. August hier eingegangenen Nachrichten ist die von der Expedition der Nordflotte Sibiriens zurückkehrende „Bega“ in gutem Zustande in Yokohama eingetroffen. An Bord Alles wohl.

Wien, 4. September. Ihre R. R. Hoheit die Frau Kronprinzessin des deutschen Reichs und von Preußen ist heute Nacht hier eingetroffen. In Folge des strengen Intonitos auf der Reise unterließ jeder offizielle Empfang. Am Bahnhofs hatten sich der deutsche Votchschafter Prinz v. Reuß mit dem Votchschafterpersonal, sowie der englische Votchschafter Lord Elliot zur Begrüßung eingefunden. Heute erfolgte die Weiterreise nach Steiermark.
Wien, 4. September. Ihre R. R. Hoheit die Frau Kronprinzessin, welche im strengsten Intonito unter dem Namen einer Gräfin von Kungen reist, machte heute Nachmittag, von ihrer Hofdame begleitet, eine Promenade und begab sich später zu einem Besuch der Frau Prinzessin Reuß zu Wagen nach Mauer und von dort nach der Villa des englischen Votchschafters nach Hacking. Nach der Rückkehr in das Hotel empfing die Frau Kronprinzessin den Besuch des englischen Votchschafters, Lord Elliot. Die Abreise nach Steiermark dürfte voranschreitlich erst morgen früh erfolgen.

Verhängnisse.

Novelle von F. E. Neimar.

„Station 21 fünfundsiebzig Minuten Aufenthalt!“ rief die Schaffner, als sie in der hereinbrechenden Dämmerung des Abends auf dem Bahnhof einer Mittelstadt des nördlichen Deutschlands von einem Waggon zum andern eilten, um durch Öffnen der Thüren den Passagieren das Aussteigen zu ermöglichen. — Es waren der letzteren diesmal nicht sehr viele im Zuge, und so ward das Gedränge weder auf dem Bahnhof in den Wartesälen zurückschreien, denn die Luft derselben war nach der Hitze des Tages eine schwüle, nahezu erstickende geworden, und daher ließ sich leicht erklären, was den Fuß einer Dame, die von einem älteren Herrn geleitet ward, auf der Schwelle zum Steigen brachte.

„Du willst nicht eintreten, Johanna?“ fragte er.
„Nein, Papa“, entgegnete sie, „mir ist noch etwas schwindlig von der Fahrt: ich könnte ohnmächtig werden, wenn ich nicht in der freien Luft blühe.“
„Ja, aber wohin —“ Sie ließ ihn nicht ausreden, denn ein Blick hatte sie schon beim Umdenken den Ausweg gezeigt.

„Vorhin werde ich gehen“, sagte sie und deutete nach den Gartenanlagen, die sich in gefälliger Weise zur Seite des Bahngeländes hinzogen. „Wenn mir recht ist, so unterlasse ich gleich am Eingange eine Art Pause; jedenfalls möchte ich in der Stille einen Sitz zum Ausruhen und in der richtigen Minute treffe ich auf dem Perron wieder mit dir zusammen.“

Der Vorschlag war einfach; der Papa konnte ihm ohne weiteres durch ein bloßes Nicken seine Zustimmung erteilen, und nachdem er die Tochter noch einige Schritte weit begleitet und gesehen hatte, daß sie sich wirklich an dem von ihr bezeichneten Orte niederließ, trat er selbst, um mit einem der Belegschaften, der ihn vorhin im Coupé angenehm unterhalten hatte, noch einige Worte zu wechseln, in das Haus zurück.

— Meldung der „Polit. Korresp.“ aus Konstantinopel: Die auf heute anberaumte Konferenz der Delegirten in der griechischen Frage ist auf den 6. d. verlagert worden. Wie es heißt, beabsichtigt Suleif Pascha zu beantragen, daß unverweilt in der Förderung der Grenzfrage selbst eingetreten werde; die türkischen Bevollmächtigten sollen beauftragt sein, eine Disjunktion der Vorbehalte, welche die Porte an die Annahme der im 13. Kongressprotokolle enthaltenen Bestimmungen knüpfte, nicht zuzulassen. — Der Sultan beabsichtigte heute den Gesandten des Fürsten von Montenegro zu empfangen.

Paris, 4. September. Die „Republique française“ meldet, der Bischof von Grenoble werde wegen Unmuthigbrauchs vor den Staatsrat gestellt werden, weil er die Kirche von Salette zur Basilika erhoben habe, ohne daß er die päpstliche Bulle in Betreff dieser Veränderung vorher habe eingetrigten lassen.

Alexandrow, 4. September. Sr. Majestät der Kaiser Alexander wohnte heute Morgen mit seinem Stabe dem Frühgottesdienste in der hiesigen Kirche bei und statete darauf Sr. Majestät dem Kaiser Wilhelm einen Besuch ab. Die Abreise des Kaisers erfolgte um 12^{1/2} Uhr, wenige Minuten später trat auch der Kaiser Alexander die Rückreise nach Warschau an.

New-York, 4. September. Die Baumwollen- und Zuckereiten in Louisiana und Texas sind durch Gemitter stark beschädigt, auch sind in Folge des Unwetters mehrere Schiffe verloren gegangen.

Halsig, 3. September. Der Dampfer „Ducob“, welcher von Liverpool nach Halsig, Duceb und Montreal gehen sollte, ist heute bei Capinot (Prince-Edwards-Inseln) gesunken. Die Reisenden wurden gerettet und in Pleton gelandet. Man hofft den Dampfer bei Eintritt der Fluth wieder flott zu machen.

Berlin, 4. September.

— Der Reichsstatler Fürst Bischoff wird zum 20. September zurückzurück. Nach mehrjährigem Aufenthalt begibt er sich nach Berlin, wo er einige Monate zu verweilen gedenkt. — In nächster Zeit wird sich, wie wir hören, eine Reichskommission nach der Insel Wangerow begeben, um die dort von der kaiserlichen Admiralität vorgenommenen Befestigungsarbeiten abzumessen. Die Befestigungen wurden vorgenommen, um die Insel gegen die Erblichschwimmungen zu schützen. — Es scheint sich nicht zu bestätigen, daß weitere Verstorbenenänderungen im preussischen Staatsministerium geplant seien. Jedenfalls wird abgemart werden, wie sich die Verteilung der Geschäfte des Handelsministeriums auf die Minister Wabach und Hofmann bewährt. Erst wenn Unzutraglichkeiten sich heraus-

stellen sollten, würden Änderungen vorgenommen werden; der bisherige Geschäftsgang soll aber ein regelrechter sein und zu Ausstellungen nicht Anlaß gegeben haben.

— Der Kronprinz ist heute Morgen mit Ihrer Maj. der Kaiserin von hier abgereist, um dem Kaiser nach Königsberg zu folgen. Die Reise des Kronprinzen war noch bis gestern zweifelhaft und ist erst in letzter Stunde beschlossen worden. Heute morgen ist auch der Kriegsminister General v. Kameke abgereist, um sich dem Gefolge Sr. Majestät des Kaisers bei den Manövern in Königsberg und Stettin anzuschließen; auch nach Gifsaß-Vorbringen wird der Kriegsminister dem Kaiser folgen. Feldmarschall v. Manteuffel wird dem Kaiser nach Weidenburg der Manöver in Ostpreußen bereits verlassen, da er am 1. October in Straßburg zur Uebernahme seines Amtes als Statthalter von Gifsaß-Vorbringen eintreffen wird.

— Der Kultusminister hat durch Verfügung vom 29. v. M. hinsichtlich der Unabkömmlichkeits-Erklärung der im Militärverbände stehenden Lehrer mehrklassiger Volksschulen, nachdem das durch die Zirkularverfügung vom 18. Juli d. J. angeordnete Verfahren jetzt zur Ausführung gebracht ist, noch ferner bestimmt, daß die Unabkömmlichkeits-Ausweise für jedes Armeekorps besonders auszufüllen sind. Es soll deshalb, wenn im Verwaltungsbezirke einer königlichen Regierung sich zwei oder mehrere Erfolgsbezirke befinden, für jeden derselben eine besondere Liste, bezw. Nachtragsliste, und zwar auf den in Nr. 21 der Kontrollordnung vorgezeichneten Formularen mit Vertheilung der Ueberprüfungen beider Ehegatten eingereicht werden. Es müssen somit in den vor Ablauf October einzureichenden Listen sämtliche Lehrer mehrklassiger Volksschulen, welche für unabkömmlich erachtet werden, zunächst diejenigen, deren Unabkömmlichkeit das Kultusministerium bereits anerkannt hat, dann diejenigen, für welche ein Unabkömmlichkeitsattest zum ersten Mal beantragt wird, aufgeführt werden. Auch ist eine eingehende Begründung nötig, da zu Rückfragen meist die Zeit fehlt.

— Wie verlautet, soll der jetzige Stellvertreter des Stationschefes Kontradmiraal Berg er zum Chef der Marine-Station der Nordsee ernannt und der Kontradmiraal Pasch an Stelle des Viceadmirals v. Feit zum Direktor der Admiralität berufen werden.

— Der Konfistorialrath, Hof- und Domprobsteur Dr. Carow in Königsberg ist zum General-Superintendenten von Ost- und Westpreußen, der ordentliche Professor der Theologie, Konfistorialrath Dr. Weiß zum Mitglied des Konfistoriums der Provinz Brandenburg ernannt.

— England bietet augenblicklich das merkwürdige Schauspiel, daß ein General, der noch vor Kurzem zum Gegenstand des bittersten Tadels gemacht wurde, jetzt mit Auszeichnungen überhäuft und überall mit Enthusiasmus bewil-

Das sie dem Herrn, der wenige Minuten vor ihr hergekommen, nachgefolgt war, blieb unsehbar zu erstarren, und ebenso schnell als die heimliche Beobachterin mußte er dies verstanden haben, denn er trat ihr hastig entgegen und sagte halblaut: „Um Gotteswillen, Sie hier — nach unserm Abschied noch!? wie unvorsichtig! — wenn ein Mensch Sie sähe!“

Sein Vorwurf hatte erstreckt geklungen, doch aber zugleich einen Ton gehabt, der als jählich liebevolle Vorwarnung gedeutet werden konnte und der bei ihm wohl auch nicht allzu tief berührte, denn sie erwiderte ihm nachzu leichtsinnig: „D unser Verhältnis braucht darum nicht entdeckt zu werden!“

Zugleich aber zog sie doch mit einer raschen Bewegung den Schleier vor ihr Gesicht, als wolle sie bis zu einem gewissen Grade seine Worte bezweigen.

„Ja, müßte Ihnen noch mehr sagen!“ fuhr sie gleich darauf fort, indem sie mit einer Stimme sprach, deren Klang sie wohl zu unterdrücken suchte, aus der sie aber den leidenschaftlichen Ton doch nicht zu bannen vermochte. „Es war mir nicht genug mit dem, was wir sprachen — mein Herz will Luft!“

„Ja, werde ja wieder zu Ihnen kommen — bald, wenn es keinen Argwohn erregt, und Sie können schreiben können!“

„Schreiben!“ rief sie heftig aus; „Briefe drücken es nicht aus, was von Mund zu Mund zu gehen muß! Ich meine, als Sie mich verlassen, ich müßte sterben, wenn ich Sie nicht noch einmal in dieser Stunde spräche, darum eile ich hierher!“

Seine ganze Haltung, jede seiner Bewegungen verriet es, wie es schon sein Ton gezeigt hatte, daß er unruhig war; mochte sich seine Sorge nun auf das Geheimnis beziehen, das er bewahrt wissen, oder auf die Dame, die er beschwichtigend sehen wollte. In diesem Moment nun blickte er rasch auf seine Uhr, die er herangezogen und in die Höhe gehalten hatte, um die Zeiger derselben noch erkennen zu können.

„Wir haben noch zehn Minuten für uns“, sagte er schnell, „ich führe Sie an das Ende der Gartenanlage, denn an der Stelle hier können wir ohne die äußerliche Gefahr

im Garten der Frau A. G. Mählin Binder anschlöß, wo noch mehrere Mittheilungen aus dem Gebiete der Mission besprochen wurden.

Freiwillig-Anzeigen.

Am 12. Sonntage n. Trinitatis (den 7. Septbr.) predigen:
Zu U. E. Frauen: Vorm. 8 Uhr Herr Superintendent Dr. Förster. Vorm. 10 Uhr Herr Archidiakon Pfanne. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Communion Derjelbe. Nachm. 2 Uhr Kinder-Gottesdienst Herr Superintendent Dr. Förster.

Montag den 8. September Abends 6 Uhr Bibelstunde Herr Confessorialrath D. Dryander.

Zu St. Ulrich: Vorm. 8 Uhr Herr Oberdiak. Pastor Sidel. Vorm. 10 Uhr Herr Oberprediger Weide. Nach beendigter Predigt allgemeine Beichte und Communion Derjelbe.

Zu St. Moritz: Vorm. 10 Uhr Herr Superintendent Dr. Förster. Nachm. 2 Uhr Herr Diak. Nieschmann. **Hospitalkirche:** Vorm. 8 1/2 Uhr Beichte und Communion Herr Diak. Nieschmann.

Dompfird: Sonabend den 6. September Nachm. 2 1/2 Uhr Herr Domprediger Albers.

Sonntag den 7. September Vorm. 10 Uhr Herr Domprediger Albers. Abends 5 Uhr Herr Dompred. Fode. **Neumarkt:** Vorm. 9 Uhr Herr Pastor Ferschland. Nachm. 2 Uhr Kinderleser Herr Pastor Jordan.

Zu Glaucha: Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Knuth. Mittwoch den 10. September Vorm. 10 Uhr Beichte und Communion Herr Pastor Knuth. Freitag den 12. September Abends 8 Uhr Bibelstunde Herr Pastor Knuth.

Katholische Kirche: Morgens 7 Uhr Frühmesse Herr Kaplan P. Eter. Vorm. 9 1/2 Uhr Herr Pfarrer Wofler. Nachm. 2 Uhr Christenlehre Derjelbe.

Dankensgottesdienst: Vorm. 10 Uhr Herr Past. Jordan.

Baptisten-Gemeinde: Vorm. 9 1/2 Uhr und Nachm. 3 1/2 Uhr Gottesdienst im Saale zu den drei Schwänen.

Evangelische Gemeinde, gr. Märkerstraße 23: Vorm. 10—12 Uhr Feier der heiligen Eucharistie. Nachmittags 3 Uhr Predigt, danach Abendgottesdienst, 5—6 Uhr Evangelien-Predigt. Freier Eintritt für Jedermann.

Gießendichtlein: Vorm. 9 Uhr Herr Pastor Grunzein aus Halle. Nachm. 2 Uhr Herr Pastor Grunzein.

Baptisten-Gem. zu Gießendichtlein: Vorm. v. 9 1/2 bis 11 U. Nachm. von 3 bis 5 Uhr Triftstraße Nr. 19.

Univeritätsnachrichten.

An der Universität Heidelberg ist der bisherige Pfarrer Dr. Kneuder in Heidelberg zum außerordentlichen Professor der Zoologie, und an der Universität Freiburg der bisherige Privatdocent Dr. Stidelberger in Zürich zum außerordentlichen Professor der Mathematik ernannt worden.

Vermischtes.

Ueber das Denkmal des großen Kurfürsten, das am 2. September auf dem Schlachtfelde von Fehrbellin enthüllt ist, theilen wir folgende Einzelheiten mit. Dasselbe besteht aus einer thurmartigen Säule mit achtseitigem Unterbau, auf welcher sich ein Kuppel in Form eines abgeflachten Kegels erhebt, der mit einer Vitoriasfigur besetzt ist. Das ganze Bauwerk steht auf einer 2 m hohen abgeflachten Erdschüttung, welche von vorn durch eine Rampe zugänglich ist. Das Achteck des Sockels hat vier Hauptseiten von je 3,33 m und vier kleinere Seiten von je 2,10 m Länge. Die Höhe desselben, einschließlich der schrägen Abdeckung, beträgt 7,20 m. Der Sockel der Säule hat 4 m Durchmesser und 1,6 m Höhe. Der Säulenschaft, welcher mit Spinnweben gearbeitet ist, hat einen unteren Durchmesser von 3,30 m, einen oberen von 2,73 m und eine Höhe von 9,7 m. Das Kapital ist durch 16 tonnenartige Kräfte gebildet; es hat bei einer Höhe von 1,5 m den größten Durchmesser von 4,5 m. Im Innern des Bauwerks befindet sich eine Wendeltreppe; der Eingang ist auf der hinteren Seite des Sockels. Um den Ringgang der Säule ist ein schwebendes Gitter angebracht; die Höhe der Vitoriasfigur beträgt 4,15 m, die Gesamthöhe des Denkmals 31,5 m. Das Material des Bauwerks ist Mauerstein mit Kupferverblendung, während die Gesimse und der obere Teil aus Sandstein bestehen. Nachdem Es. kaiserliche und königliche Hoheit das Bauprojekt genehmigt hatte, wurde alsbald mit Eifer an dessen Ausführung gegangen. Zunächst mußte ein bequemer Verbindungsweg geschaffen werden, um das Aufheben der Materialien zu ermöglichen. Im August des vorigen Jahres wurde der erste Spatenstich gethan zur Erbauung der schiffartigen Allee, welche jetzt von der Kreischauffee zum Denkmal führt. Sie wurde in sechs Wochen vollendet. Bis zum Schluss des Jahres wurde es dann möglich, den Sockel zu errichten — gleichwohl konnte das Denkmal nicht bis zum 18. Juni d. J. — dem Tage, welcher anfänglich zur Feier gemünzt war — vollendet werden, weil die kümmerliche Ausführung der Höhe des großen Kurfürsten längere Zeit in Anspruch nahm.

Der innere Kern des Bauwerks ist mächtiges Ziegelfabrak, die Mauersteine enthielten aus feiner und feinstkörbiger Ziegelfabrik. Die Verblendsteine wurden ihrer feineren Beschaffenheit halber aus Siegersdorf i. Schl. bezogen. Der Sandstein zu den Gesimsen u. s. ist aus postkar und alvenselber Steinbrüchen und zeichnet sich durch besondere Wetterbeständigkeit aus. Die krönende Vitoriasfigur ist verguldeter Bronzezuguß, das Gitter und die Plattform Eisenzuguß. Die Höhe des großen Kurfürsten besteht aus lassarlichem Marmor, während zur Höhe und Schrifttafel schwedischer Granit verwendet wurde. Die Gesimse und Pfeiler, welche bei der Ausführung beigestellt waren, sind folgende: Der Hofsteinmeißler Heim in Potsdam hat die Erd- und Chausseearbeiten ausgeführt, die Gebrüder Hornemann in Regim und

Müller in Hennigsdorf lieferten die Hintermauerungssteine, die Siegersdorfer Werke die Verblendsteine. Der Mauermeister Schröder aus Naun sicherte die Mauerarbeiten, die Hofsteinmeißler Gebrüder Huth in Berlin die Sandsteinarbeiten aus. Die Zimmermeister Stiel und Sohn in Naun erbaute das große Gitter nebst Vorrichtung zur Aufbringung der schweren Materialien, der Vitoriasfigur und der Höhe mit der Höhe. Die Vitoriasfigur wiegt gegen 40 Ctr.; die Höhe besteht aus drei Stücken von je 20 Ctr.; die Höhe des großen Kurfürsten, aus einem Block gearbeitet, wiegt gegen 60 Ctr. Die Vitoriasfigur ist in der Höhe zu Kuchhammer gegossen; das Modell ist von Rauch und zum ersten male verwendet auf der Säule, welche den Vektorien male verwendet auf der Säule, welche den Vektorien allianceplag in Berlin schmückt. Das Gitter um die Plattform ist in der Wilhelmshöhe zu Eisen gegossen; die Granitsteine und Schrifttafel von Kessel und Köhl in Berlin angefertigt und geliefert. Die Höhe des großen Kurfürsten ist vom Bildhauer Professor A. Wolff in Berlin entworfen und durch seinen Hülfsschreiber Bignon in Wilmor angefertigt worden. Der Bauherr Niemann schließlich hat an Ort und Stelle die Spezialleitung der Bauausführung gehabt, welcher der Aufsicht des königl. Kreisbauamts H. v. Vancolle unterstand. Sämmtliche Vetheiligten haben mit Eifer und Hingebung an dem patriotischen Werke gearbeitet.

Russisches. Der russische Finanzminister v. Neuren, ein Ehrenmann, der durch gründliche Kenntniß der Geschäfte, sowie durch unerschöpfliche Redlichkeit dem Staate große Dienste geleistet hat, war von der besten Absicht besetzt, die Mißstände auszuräumen. Doch auch er war nicht im Stande, durch die dichtgeschlossene Pfalz der Beamten etwas auszuräumen, die in der Beschränkung und Fülle ihres Vortheils saßen und das Fortwachsen dieser Zustände aus allen Kräften vertheidigten. Die Deformationen bei der Ein- und Ausfuhr hatten damals gerade an der Landesgrenze besonders eine große Ausdehnung angenommen. Der Direktor des Zollamts zu Georgenburg hatte sich dabei ein großes Vermögen erworben, von welchem er, um sich Fremde zu machen, verschwenderisch mittheilte. Häufig reiste er mit einem großen Borrath an holländischer Leinwand, Brillen, Spigen, goldenen Uhren, Doppelfinten u. s. w. zu zweifelhaflichen Geschäften in die Residenz und ließ sich dadurch auch auf längere Zeit gefesselt durch jeder Unternehmung und unangenehm Nachfrage. Besonders bemerke er die Gelegenheit, als zur Hebung der inländischen Papierindustrie die Ausfuhr von Lumpen mit einer Abgabe von 10 Kopfen für das Pfund belegt wurde. Der Handel wurde lebhaft betrieben, und große Mengen gingen über die Grenze, aber wenn auch die Fabrikanten wiederholt klagten und den Betrag in allen Einzelheiten nachwiesen, so war doch gegen die von den angehenden Beamten fast öffentlich betriebene Gewissenlosigkeit nichts auszuräumen, weil unter den Hunderten von Witzweibern sich kein Angeber fand. Daher übertrug H. v. Neuren die Untersuchung nicht, wie es sonst geschah, dem Zolldepartement, sondern handte ohne Wissen desselben einen müthigen und redlichen Mann, Palm, nach Georgenburg. Dieser lebte dort einige Zeit in der Verkleidung eines Arbeiters, beobachtete und arbeitete selbst mit; als aber eben eine große Partie Lumpen vom Zollamt abgefertigt war, ließ er sein Anognito fallen, wies seine Ordre vor, hielt den Waarentransport an und verglich ihn mit der Zollangabe. Der Unterschied war außerordentlich, indem die Krone bei dieser einen Sendung um viele Tausend Rubel betrogen wurde. Alle Vetheiligten gerieten in Angst, namentlich als sie an Palm einen unbedenklichen Mann fanden, an dem alle Versuche scheiterten. Vor Verzweiflung wußte er sich zu hüten, und als ein reicher Kaufmann ihm ein Paket mit Banknoten anbot, zog er ebenfalls eine Handvoll Papiergeld aus der Tasche und sagte: „Gott sei Dank, ich brauche kein Geld!“ Der Direktor wurde mit mehreren Anderen dem Gerichte übergeben und man erwartete eine exemplarische Bestrafung. Aber was war der Erfolg? Der Direktor erhielt mit allen Ehren den Abschied und zog sich als halber Millionär in's Privatleben zurück, überall von dem Ansehen umgeben, was einem reizen Manne nicht fehlt.

Diese, einem neuen Werke entnommene Schilderung kann ich aus der Zeit vor 30—40 Jahren, wo ich an der russischen Grenze angelegt war, durchaus dahin bestätigen, und die Zollhinterziehung damals ganz offenkundig und systematisch betrieben wurde. Zu jener Zeit war die Ausfuhr der Lumpen sogar ganz verboten, dennoch wurden schändliche Wagen-Ladungen von Lumpen, bei hellem lichten Tage, unter sorgsamem Geleite von Zoll-Kojacken, also ganz offiziell über die Grenze nach Preußen gefahren. Ebenso gewissenhaft bedienten die russischen Zollbehörden den Schleichhandel von Preußen nach Rußland, indem sie z. B. in Tiflis förmlich Kautions dafür bestellten, daß die gepackten Waaren unangefochten nach dem russischen Bestimmungsorte gelangen.

Aus derselben Zeit kommt mir ein schlagendes Beispiel zwischen einem preussischen Postmeister und einem russischen Offizier als Gekränkter.

Ein russischer Offizier reiste durch Sittanen und nahm soviet Extrapoßfuhrer in Anspruch, in Anstaltsburg nicht so gelbes, der verpöbete hinterher, in Anstaltsburg nicht so gelbes weiter befördert werden konnte. Der Offizier gebardete sich höchst ungeduldig und drang poterrad in das Amtszimmer des Postmeisters, Hauptmanns A. D. v. Fr. — hier besuchte ihn höflich und hat namentlich, das Dienstzimmer zu verlassen; — doch vergeblich, — es wurde stehend fortgesetzt. v. Fr. bemerkte zuletzt sehr bestimmt, dann mußte er den Herrn hinausführen lassen, und gab einen Wink, 2 handfeste Postknechte hereinzurufen. Da sagte der Major: „Wenn sie in Rußland wären, kriegten Sie Ohrfeigen.“ „Und da sie in Preußen sind,“ erwiderte v. Fr., „kriegen Sie eine!“ und flugs sah eine fürchterliche Mannschleier die Kniee wollte blatt ziehend, doch schon hatten ihn kräftige Arme gefaßt, setzten ihn vor die Thüre, und er fuhr bald darauf von dannen. Aus Petersburg soll eine dräuende Beschwerde ergangen sein, — doch von einem Erfolge hat man nichts gehört.

— Eine der heftigsten Ereignisse in dem Volksleben der Gegenwart ist die erschreckende Zunahme der Meinelde. Die Verbrechen dieser Art haben in den fünf Jahren von 1871—76 in Preußen um 81 Proc., in Sachsen um 100 Proc., in Bayern sogar um 104 Proc. zugenommen, und unter 16 Verbrechen, die jüngst vor einem rheinischen Schwurgerichtshof zur Verhandlung kamen, waren sechs Fälle von Meinelde. „Rein Verbrechen“, äußerte sich jüngst ein preussischer Staatsanwalt, „kriegt so sehr an unserem Staatsleben als der Meinelde“, und wies sodann auf den Antheil hin, welchen an dieser traurigen Thatfache das Treiben der Volkswirtschaften hat, deren Beförderung so gut auf ihre Einkünfte wirken, daß diese sich gegen alle Vermahnungen der Richter unempfindlich zeigen. Die Ursachen der großen Mißachtung des Eides, welche gegenwärtig so weitestgehend des Volkes befehrt, sind natürlich in erster Linie in dem Verfall des religiösen Lebens und des Gottesbewußtseins zu suchen. Es sind aber doch auch mancherlei äußere Umstände hinzugekommen, die in nicht geringem Maße zur Untergrabung der Achtung vor dem Heiligsten des Eides beigetragen. Dazu gehört vor Allem die von der bisherigen Civilprozeßordnung zu sehr begünstigte Pfändung des Eides, und es steht nicht bloß so, wie jener Vertreter sich vernehmen ließ: „Heutzutage schreit man für ein „Butterbrod“, vielmehr mußte leider auch um eines „Butterbrodes“ willen geschworen werden. Eide über Eide wurden gefordert und geleistet, auch in jeder Bagateltsache; zahllos war insbesondere die Menge der auf die vielen fruchtlosen Exekutionen folgenden Manifestations-Eide. In dieser Beziehung bezeichnet nun die deutsche Civilprozeßordnung einen wesentlichen Fortschritt zum Besseren. Die Verminderung der Eide ist hier in praktischer und entscheidender Weise angebahnt.

Nachtrag.

Berlin, 5. September. Die Niederländische Bank hat getrennt den Verkaufspreis von Goldbarren auf 1654 fl. für ein Kilo sein erniedrigt. Im Zusammenhang hiermit scheint die starke Ermäßigung des Amsterdamer Wechselkurses an der getragenen Börse in Berlin zu stehen. Der Grund dieser an sich sehr bedeutenden Preisveränderungen lag nach einer Version in starken Bezügen russischer Papiere aus Berlin liegen. Wahrscheinlicher ist wohl, daß die Ankäufe von Londoner Wechseln an hiesiger Börse, mit denen Amsterdam seine Getreidebeziehungen aus Amerika deckt, so wohl die Steigerung der Preise London als auch den Rückgang des Amsterdamer Wechselkurses in Berlin und jene Ermäßigung des Goldpreises in Amsterdam hervorgerufen hat. Es handelt sich mithin hierbei um eine jener großen Bewegungen am internationalen Geldmarkte, welche die westeuropäische Welt in die tollstehende Getreideausfuhr Amerika's im Gefolge haben, und welche noch lange nicht abgeklungen sein dürften.

Königsberg i. Pr., 4. September. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin. Sr. k. k. Hoheit der Kronprinz und Ihre k. k. Hoheit die Prinzessin Wilhelme, Karl und Friedrich Karl sind heute Abend kurz vor 8 1/2 Uhr hier eingetroffen und von den Spitzen der königlichen und kaiserlichen Behörden am Bahnhof empfangen worden. Sr. Majestät der Kaiser richtete fast an jeden der Herren, die sich auf dem Bahnhofspersonal zur Begrüßung aufgestellt hatten, halboberle Worte, ebenso Ihre Majestät die Kaiserin, sowie Sr. k. k. Hoheit der Kronprinz und Sr. k. k. Hoheit der Prinzessin Wilhelme. Der Bahnhof war durch elektrisches Licht tagshell erleuchtet, die Stadt war überaus reich mit Land- und Leuchtengewinden und Flaggen geschmückt und glänzend erleuchtet. Auf dem Wege vom Bahnhof nach dem Schloß wurden Ihre Majestäten, Sr. k. k. Hoheit der Kronprinz und die übrigen Mitglieder des königl. Hauses von der Kopf an Kopf gedrängten Bevölkerung mit unaußsprechlichen Hurraufen begrüßt.

Wien, 4. September. Die Entree von Alexandrow bezeichnen alle Wiener Blätter als ein Unterfangen des europäischen Friedens.

Brüssel, 4. September. In der heutigen Sitzung des hier tagenden Instituts für Völkerrecht wurde ein Antrag des Prof. Blumhilt in Heidelberg angenommen, wonach die Regierungen ersucht werden sollen, die kriegsrechtlichen Bestimmungen durch Verträge zu regeln.

Petersburg, 5. September. (Orig.-Telegramm.) Der Mörder des Gouverneurs Charlow Krapotkin ist im Gouvernement Tschernigow verhaftet. Derselbe soll durch Bestechung Seitens des bereits hingerichteten Iwoguz zum Mord veranlaßt sein. Der Mörder wird nach Charlow transportirt und dort abgehängt.

Rom, 4. September. Die Ausbreitung der Reblaus nimmt zu. In Agrate, in der Lombardei, wurde ein neuer Fall konstatiert; es wird eine Invasion der Provinz Rom befürchtet und die Regierung ergreift dagegen umfassende Maßregeln.

New-York, 4. September. Nach einer hier eingegangenen Depesche aus Havanna vom 3. d. hat die spanische Regierung die Mittheilung dorthin gelangen lassen, daß sie zur Aufrechterhaltung der Ruhe auf Kuba unermesslich Truppen in Stärke von 20000 Mann und die erforderlichen Gelddienste senden werde.

Uebersicht der Witterung (am 4. Septbr. 8 U. Morg.).

Ein tiefes barometrisches Minimum, welches heute an der Küste des mittleren Nordsees liegt, bewirkt bei trübem, vielfach trübenem Wetter Wolkenniederdruck in Ebnenregion und starke westliche Winde im Stagniren und in Schwelgen. Ueber Centralrussland hat der Luftdruck allgemein abgenommen, im Süden stärker als im Norden, wodurch die Wolken abnehmen und die Westwinde an den küstlichen Küsten abtauen. In ganz Mittelrussland und auf den küstlichen Inseln herrscht ruhiges, größtentheils wolkenloses, jedoch am Morgen vielfach dunstiges oder nebligtes Wetter bei nahezu normaler Temperatur.

Auction.

Dienstag den 9. September c. Vormittags 11 Uhr verleihe ich auf dem Stahlfischen Bauplatz in der Weitznerstraße: 1 H. Partie Sand, Kalk, Thonrohre, Röhrenbohrer und Stämme u. s. w.

W. Hlste, ger. Auctions-Kommissar.

Avis für Schneider!

Der letzte Rest von Tuch und Kattin, Futterzeuge, Borte, Andse, Schnallen u. s. w. soll schleunigst unter dem Kostenpreis ausverkauft werden; auch bin ich Willens, denselben an Wiederverkäufer im Ganzen zu übergeben. Eine Partie gebrauchte Möbel: Schreibpulte, Tische, Bettstellen u. s. w., leere Kisten sehr billig, Sophas.

Fr. Venediger, Schulberg 20.

Stollwerck'sche BRUST-BONBONS

eine nach ärztlichen Vorschriften bereite Vereinigung von Zucker und Kräuter-Extrakten, welche bei Hals- und Brust-Affectionen unbedingt wohlthuend wirken. Naturell genommen und in heisser Milch aufgelöst, sind dieselben Kindern wie Erwachsenen zu empfehlen. Firmenschilder bezeichnen die Verkaufsstellen.

Dort wird billig abgelassen in Spiegel's Garten, Wilhelmstr. 35.

Gute Gtz und Kaffirsinen im Ganzen und Einzelnen, 5 Ukr. 30-40 s, Bahnhofstraße 11.

Alte, noch gute Fenster fl. 3, verk. Großweg 4.

3 schlacht. Schweine verk. Fleischerg. 3.

Ausverkauf.

Wegen Umzuges per 1. October stelle ich die Bestände meines Gold- und Silberwarenlagers zum Ausverkauf und gebe ich die durchweg geschmackvollen und sehr soliden Waaren zu jedem nur irgend annehmbaren Preise ab.

Die mir übergebenen Reparaturen bitte bis 28. dieses Monats zurückfordern zu wollen; es bezieht sich das besonders auf die seit Jahren bei mir lagernden Gegenstände.

Franz Lenhardt, gr. Steinstr. 69.

Eine große Partie starke Ketteneisenwand a 40 s, schweres Galblein a 25 s. Robert Cohn.

Dahritzgasse Nr. 3 sind noch preiswürdig zu verkaufen: Schrankböden, Bohrmaschinen, Feilen, Sperrhörn, eine Preßschraube, Schneidelluppen und andere Sachen.

Ein fl. Kanonenofen sowie verschiedene Reubles (Tische u. Stühle) wegen Mangel an Raum zu verkaufen Weitzburgerstr. 8, I.

Eine Partie Kipplarren billig zu verkaufen auf der Matle, Halle.

Ein gutes Federbett verkauft billig H. Schlam 10, part.

Kadeneinrichtung verk. Bahnhofstr. 13, i. R.

Eine Partie Tische und Stühle sind zum Hofmarkt zu vermieten, auch zu verkaufen H. Kaufstraße 10.

Schranke, Sophas, Kommoden, Tische, Stühle, Bettst., Decimalwaage verk. Brunostraße 6.

Ein gut erhaltener großer eisenschlagener Reifstößler oder dergleichen starke Kiste und Nord sofort zu kaufen gesucht.

Dixten unter N. 12 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Sonnabend und Sonntag Frische Krebse.

F. Leopold, Spiegelgasse 13.

Hofffleisch, jung und zart, bei R. Thurm.

Täglich Beefsteak u. Braten, Sonnabend warme Würstchen mit, bei R. Thurm, Oberglauch 11.

Träbern.

Eine größere Galleische Brauerei hat noch einige hundert Centner Träbern wöchentlich abzulassen. Respektanten wollen ihre Adr. unter K. 2. 2816, bei Rudolf Mosse, Halle a/S., niederlegen.

Bekanntmachung.

Die beteiligten Grundbesitzer, deren Gläubiger, sowie die von diesen bevollmächtigten Vertreter werden hierdurch auf nachstehendes Angeheues, von uns für erforderlich erachtetes Verfahren bei Nachscheidung, bezw. Ertheilung von Auszügen aus den Grundflenzbüchern und Karten, sowie aus den Grundbesitzerrollen aufmerksam gemacht und wird dessen sorgfältige Beachtung den Beteiligten zur Vermeidung unnötiger Weiterungen und Zeitverluste dringend anempfohlen.

- 1. In der Regel haben die Beteiligten die Auszüge persönlich im Katasteramt zu beantragen, damit die Identität der betreffenden Grundstücke und Gebäude in mündlicher Rücksprache zweifelslos festgestellt werden kann. Es ist hiermit auch der Vorteil verbunden, daß in den meisten Fällen die Auszüge sogleich ausgefertigt und ausgehändigt werden können.
- 2. Wenn ausnahmsweise der Antrag schriftlich eingereicht wird, muß derselbe unter Beobachtung der für Gesuche an Staatsbehörden vorgeschriebenen Form alles enthalten, was zur Vertheidigung, bezw. zur Erhebung desselben erforderlich ist. Insbesondere müssen alle diejenigen Notizen, wie Grundbuch- (Hypothekensuch-) Bezeichnung, Separationsplan-Nummer, Artikel der Grundbesitzerrolle, Hausnummer und Straßenbezeichnung der Gebäude, Name des Eigentümers u. s. w. vollständig gegeben werden, daß bei Ertheilung kein Zweifel über die Identität der betreffenden Belegung entstehen kann. Auch darf die Angabe des Zweckes, zu welchem die Auszüge gebraucht werden, nicht fehlen.
- 3. Falls der Antrag nicht von dem eingetragenen Eigentümer des Grundstücks selbst ausgeht, sondern von dessen Bevollmächtigten, hat der Antragsteller sich durch die erhaltene Vollmacht, oder den Grundbesitzbrief auszuweisen, daß er zur Stellung des Antrages berechtigt ist.
- 4. Schriftliche Anträge, welche den angegebenen Erfordernissen nicht genügen, werden mit der kurzen Bezeichnung: „Unvollständiger Antrag, es fehlen“ ohne Weiteres portopflüchtig zurückgegeben werden, da wir uns auf weitläufigen Schriftwechsel in Angelegenheiten der Ertheilung von Katasterausziügen nicht einlassen können.
- 5. Die in der Stadt Halle wohnenden Interessenten werden noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß in keinem Falle ein schriftlich beantragter Auszug durch Boten zugestellt wird. Erfolgt die Abholung des beantragten Auszuges im Katasteramt nicht in Frist von längstens 8 Tagen, dann wird derselbe unter Postrücknahme der Gebühren einschließlich der Gebührensgebühren portopflüchtig dem Antragsteller zugestellt.
- 6. An auswärtige Interessenten werden die beantragten Katasterauszüge stets mittels Briefumschlagens ohne besonderes Schreiben durch die Post versendet und die auf den Auszügen vermerkten Gebühren mit der Postgebühr für den Gebührensbeitrag zusammen Halle a/S., den 3. September 1879.

Königl. Katasteramt Halle I. (Stadtteil), Königl. Katasteramt Halle II. (Saalteil), Mühlgweg Nr. 20, Leipzigerstraße Nr. 11, Burchardt. Kohles.

Bekanntmachung.

Wir machen hierdurch bekannt, daß zur Aufnahme der generellen Vorarbeiten zu dem Bau der Kanallinie Leipzig-Erfenmündung und Leipzig-Creppau bezüglich des im Preussischen Staatsgebiete in dem Kreise Merseburg und im Saal-Kreis liegenden Theils der Linie unsere Genehmigung erteilt worden ist. Merseburg, den 19. August 1879. Der Bezirksrath.

Ida Böttger, Markt 18, neben der Kirchengasse, Fabrik und Lager für Wäsche-Ausstattungen, empfiehlt

Oberhemden

gutgehend, mit Rücken-, Seiten- und Vorder-Verschluss. Besondere Annehmlichkeiten bietet ein ganz neuer Patent-Verschluss,

d. i. das Chemisett vorn ohne jeglichen Knopf zu schließen. Gleichzeitig zeige ich den Eingang von Neuheiten bunter Percal- und Oxford-Stoffe an.

Gesang-Unterricht.

Hiermit erlaube mir die ergebene Anzeige zu machen, dass ich gesonnen bin, vom 1. October ab Gesang-Unterricht zu ertheilen. Da mich nur Familien-Verhältnisse bestimmen, meine Thätigkeit als Opernsängerin aufzugeben, und da ich in meiner Vaterstadt per Renommie sowohl wie in meinen Leistungen genügend bekannt bin, so darf ich mich wohl der Hoffnung hingeben, mir als Lehrerin einen gewissen Wirkungskreis gründen zu können. Gefällige Anmeldungen bitte mir in meiner Wohnung

grosse Steinstrasse 5, 2 Treppen, des Vormittags von 10-12 Uhr oder des Nachm. von 2-4 Uhr machen zu wollen. Amalie Burger geb. Weber.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, dass ich mein Unterrichtslocal Donnerstag den 11. Septbr. nach der Kaiser-Wilhelms-Halle verlege. Stunden und Tage behalte wie früher bei. Mit Hochachtung A. Hardegen, Tanzlehrer.

Vögel- und Geflügel-Ausstellung in Freyberg's Garten. Englische Anlagen. Geöffnet Morgens 9 Uhr bis Abends 7 Uhr.

Hofplatz. Halle a/S. Hofplatz. L. Brockman's Niederländisches Aftentheater & Circus en miniature. Freitag den 5. September keine Vorstellung. L. Brockman, Director.

Café Schwarz.

Hält seine eleganten Localitäten nebst zugfreiem Garten geneigtem Besuch hiermit bestens empfohlen. Feine Dortmunder und Nürnberger Biere. Gute preiswerthe Weine. Exquisite Küche. Vorzüglichen Caffé und Chocolate. Conditorei-Büffet. Grosse Auswahl von Zeitungen. Prompteste Bedienung.

Für den redactionellen Theil verantwortlich C. Vobardt in Halle. — Expedition im Waisenhaus. — Buchdruckerei des Waisenhauses.

Grabmonumente

Emil Schober, Klausthorvorst. 1. Hundewagen und Handrollwagen billig zu verkaufen gr. Steinstraße 20. Gute Sophas u. Matrassen, große Auswahl, verk. sehr billig Klausthorstr. 15, H. p. Neue Möbel sehr billig Auguststr. 14, p.

Während meiner Abwesenheit bis 21. September werden die Herren DDr. H ochheim und Scharf mich gefälligst vertreten. Dr. E. Hertzberg.

Alle Arten Polsterarbeiten fertig billigt u. Artland, Tapezierer u. Dekorateur.

Kapital-Gesuch.

7000 Mk. werden zu 4% auf ein Grundstück, 30000 Mk. Feuerzage, zum 1. October gesucht. Adr. unter A. 3. 27 postlagernd Halle III. erbeten.

2-3000 Thlr. Mündelgelber sind zum 1. October anzustellen. Offerten unter A. B. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Zum 1. October c. sind durch mich auszuliehen:

150000 Mk. gegen 4 1/2 pCt. Kreditshypothek und

75000 Mk. in einzelnen We- tragen auch auf gute Haushypothek.

Zuführath Krukenberg.

9000 Mark

werden zur 1. Stelle auf ein Grundstück zum 1. October gesucht. Feuerzage 20500 Mk. Gsch. Off. unter G. 2150 an die Annoncen-Expedition v. G. Graef, gr. Märkerstr. 7, erb.

M. 600 gegen volle Sicherheit und gute Zinsen auf 3 Monate sofort gesucht. Offerten unter M. B. in der Exped. d. Bl.

Kapital-Gesuch.

10000 u. 12000 Thlr. zur alleinigen sichern Hypothek werden zum October gesucht. Geehrte Respektanten wollen ihre Adr. unter A. 5. in der Exped. d. Bl. sof. niederlegen.

Eine Frau empfiehlt sich zum Streichen Kundenstraße 13, im Hofe.

Möbelschreiner J. Gr. Pfigmann, Taubeng. 16.

Bürgerverein für städtische Interessen.

Sonnabend 8 Uhr Abends Sitzung im „Reichstausler“.

Freie Gemeinde.

Sonntag den 7. d. Mts. Vorm. 9 1/2 Uhr Vortrag des Herrn Prediger Gersik im Saale des Herrn Landmann, gr. Brauhansgasse 9.

Freier Zutritt für Jedermann.

Sonntag 7 Uhr Tanzstunde.

Eintrittskarten gr. Brauhansgasse 9. Landmann.

Kaisergarten, Auguststraße 9.

Sonnabend Abend von 7 Uhr ab Erstes Rebhühner-Essen.

F. Arndts Restaurant.

Sonnabend Abend Fricassée von Taube. Sonntag früh 1/2 10 Uhr Speckkuchen.

ff. Biebeck'sches Bier.

Eremitage.

Sonntag von 4 Uhr an Tanzmusik. Frühen Apfels-, Pfannens- u. Kaffeeuchen.

A. R. Karlsrufer 7, III.

Ein graues Fädchen verk. v. Marienr. bis Bürgergarten. Abzug. Charlottenstr. 4, II.

Gold. Zamenich mit Kette in unmittelb. Nähe der alten Volksschule heute verloren. Gegen gute Belohn. abzug. Königstraße 3.

Wels u. weiß. Hund ungel. Warrings. 12, 5.

Armband gefunden. Näheres gr. Klausstr. 12, II, bei G. Mandrich.

Kleiner grauer Hund mit Steuermarkte zugekauft. Abzuholen am Bahnhof 9.

Für den Anfertiger verantwortlich: M. Wilemann in Halle.

(Siehe eine Beilage)